

Plus tard, en 1919, M. J. Nicoll, et son frère reconnaissent 437 espèces et sous-espèces comme habitant et se rencontrant en Egypte (sédentaires, migratrices et quelques très rares espèces erratiques). Ces ornithologues ont pendant les 30 années de leur résidence en Egypte examiné 4000 peaux d'oiseaux.

Notre séjour a duré du 21 mars au 30 avril 1925; durant cette période nous avons beaucoup excursionné, fait de nombreuses observations ornithologiques que nous résumons dans les notes subséquentes. Notre itinéraire a été le suivant: Basse-Egypte: Alexandria et environs, Damanhour, Tanta, Talka, Mansoura, Faraskour, Damiette, Mit Ghamr, Zifta, Simbellâwein, le Caire (les Pyramides, le grand barrage du Nil, le Zoo. de Gizeh), Badraschein (Memphis), Saqqarâ. Haute-Egypte: Luxor, Karnak (Thèbes), Assouan, Shellal (remontée du Nil). Soudan anglo-égyptien: Wadi-Halfa et traversée du désert jusgu'à Abou-Hamed, Berber, Atbara, Shendi, Khartoum et retour.



Krähen fressen Fensterkitt (Der „Ornithol. Beobachter“, 1924/25, Nr. 10-S. 166) kann ich Ihnen nach ganz zuverlässigen Aussagen eines Bauleiters wie eines Malers melden, dass die gleiche Beobachtung auch beim Bau der bündner. Versorgungsanstalt „Asyl Realta“ im Domleschg gemacht worden ist, besonders im Mai 1918. Es handelt sich da um eine Häusergruppe, die in einen westlichen Waldrand eingelegt und allseits von Bäumen umstanden ist, speziell aber nach Osten hin. Von dieser Seite her erfolgte denn auch der Angriff der Krähen und zwar so ergiebig und hartnäckig, dass viele der eben eingehängten Fenster der Ostfront fast restlos entkittet wurden. Mitunter wiederholte sich der Raub am gleichen Fenster, noch vor, oder auch nach der Bemalung. Fensterkitt ist also offenbar ein ausgesprochenes Leckerbissen für unsere Schwarzköcke.

Joh. Philipp.

Zu „Vogelzug über die Alpen“ („Ornithol. Beob.“, pag. 202) möchte ich, speziell im Bleniotal, tot gefundene Segler betreffend, nur die ganz kurze Beobachtung notieren: Im Juni 1912 war der uralte Kirchturm zu Sedrun im Tavetsch von einer sehr starken Kolonie des Mauerseglers bewohnt. Die natürlichste Zugstrasse dahin geht wohl durch das Bleniotal.

Dr. F. Ris, Rheinau.

Aufwendungen des Kantons Zürich für Vogelschutz. An der IX. Schweiz. Ausstellung für Landwirtschaft in Bern hatte die Finanzdirektion des Kantons Zürich eine Aufstellung über ihre Ausgaben für den Vogelschutz pro 1924 gebracht, der folgendes zu entnehmen war:

Nisthöhlen, Anschaffung	Fr.	5500.—
„ Unterhalt	„	1070.—
„ Versicherung der Besorger	„	1400.—
Reservate (Unterhalt)	„	100.—
Propaganda-Schriften	„	1650.—
Ausstellungen	„	400.—
Vogelschutz-Kurse	„	450.—

Total Fr. 11,570.—

Eine solche Leistung für den Vogelschutz verdient alles Lob. Daran ist kaum etwas zu kritisieren. Freilich wird aber je länger je mehr eine Kritik laut über die Art der Verwendung und Verteilung dieser Gelder. Hierin wird aber leicht Wandel zu schaffen sein, wenn sich die Aussetzungen als richtig erweisen werden.

Ein Scheusal. Kürzlich sah ich im Eisenbahnzug zwischen Bern und Olten eine Dame, die den besseren Kreisen anzugehören schien, einen Hut tragen, der